

Call for Papers

für die Jahrestagung 2010 der dvs-Sektion *Sportsoziologie*
in Kooperation mit
den DGS-Sektionen *Soziologie des Körpers und des Sports* und *Religionssoziologie*

Körper, Kult und Konfession. Religiöse Dimensionen des Sports und Körperkults

Goethe-Universität Frankfurt/M.
Institut für Sportwissenschaften
25.-27. November 2010

Körper und Sport einerseits, Religion andererseits sind soziokulturelle Phänomene, die gemeinhin getrennt voneinander betrachtet werden. Dabei wird übersehen, dass ihre je historisch-gesellschaftliche Bedeutung in einem wechselseitigen Bedingungsverhältnis steht. In der westlichen Moderne ist diese Interdependenz vor allem durch eine Gegenläufigkeit gekennzeichnet: In Folge gesellschaftlicher Differenzierungs-, Individualisierungs- und Säkularisierungsprozesse ist es in den letzten Jahrzehnten zu einer sozialen und personalen Aufwertung von Körper und Sport und einer gleichzeitigen Abwertung der großen Kirchenreligionen gekommen. In westlich-modernen Gesellschaften haben die christlichen Religionen an alltagspraktischer Bedeutung verloren, gleichwohl ist das religiöse Bedürfnis der Menschen nicht geringer geworden. Dieses wird jedoch zunehmend von anderen („sekundären“) Institutionen gestillt. Sport und Körperkult, so die Leitthese der Tagung, übernehmen in diesem Sinne religiöse Funktionen.

Die These fußt auf der religionssoziologischen Unterscheidung zwischen einem „substanziellen“ und einem „funktionalen“ Religionsbegriff (P.L. Berger, Th. Luckmann). Für die Beiträge der Tagung stellt dieses differenzierte Verständnis von Religion den konzeptionellen Rahmen dar. Der Blick auf das Wechselverhältnis von Körper, Sport und Religion rückt damit sowohl die Frage nach den religiösen Dimensionen und Facetten von Sport und Körperkult als auch die Bedeutung von Sport und Körperkult für Religionen in den Mittelpunkt. Entsprechend thematisieren die Vorträge mit Bezugnahme auf einen substanziellen Religionsbegriff das Verhältnis von *Körper/Sport und traditionellen Kirchenreligionen* und mit Rückgriff auf einen funktionalen Religionsbegriff die Relevanz von *Körper/Sport als diesseits- oder ersatzreligiöse Praktiken*.

Die Beiträge können theoretisch-begriffliche Grundlagen und Analysen wie auch empirische Untersuchungen präsentieren. Ihr Gegenstand können zeitgenössische Körperpraktiken ebenso wie der gegenwärtige Freizeit- oder (Hoch-)Leistungssport sein. Vor dem Hintergrund des differenzierten Religionsbegriffs bieten sich beispielhaft folgende Vortragsthemen an:

Konfessionelle Zugehörigkeit und Sportpraxis

- Soziale Integration in und durch ethnisch-religiöse Sportvereine
- Muslimische Frauen und Sport
- Antisemitismus im Sport
- Konfessionszugehörigkeit und leistungssportliches Engagement

- Konfessionszugehörigkeit und spitzensportlicher Erfolg
- Glauben im Sport
- Sport als Rekrutierungsmechanismus für Kirchen
- Asiatische Kampfkünste und/als westlich-moderner Sport
- Sport und Körperpraktiken in außereuropäischen Religionskulturen
- Sport als gelebte Ökumene
- Religionsverständnisse im Sport und in der Sportwissenschaft

Religiöse Erfahrungen im Sport und Körperkult

- Selbsttranszendenz durch Grenzerfahrungen im Extremsport, qua body modification oder ästhetischer Chirurgie
- Ekstase, Trance, kollektive „Efferveszenzen“ im Risikosport, in der Sexualität oder Spiritualität

Ersatz-/Diesseitsreligiöse Funktionen von Sport und Körperkult

- Personale Sinn- und Identitätsstiftung durch Leistungssport, Anorexie oder Schönheitshandeln
- Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühle bei Sportgroßveranstaltungen oder in Fangruppen

Ersatz-/Diesseitsreligiöse Rituale, Symbole und kultische Praktiken im Sport

- Olympische Spiele als „religio athletae“ (P. de Coubertin) – auch im 21. Jahrhundert?
- Kultisch-religiöse Feiern, Feste, Liturgien etc. bei sportlichen Großereignissen
- Sportstätten als heilige Räume und Wallfahrtsorte (Tempel, Kathedralen, Arenen)
- Rituale im und außerhalb des Stadions (Athleten, Zuschauer/Fans)
- Aberglaube, Magie, Zauber, Totemismus im Sport
- Kleidung, Reliquien, Gesänge, Gesten etc. als religiöse Symbole von Sportlern und Fans

Religiöse Aspekte des Mediensports

- Konstruktion quasi-religiöser Sozialfiguren im Medien vermittelten Sport (Helden, Götter, Heilige, Ikonen)
- Religiöse Metaphorik, Mythen- und Legendenbildung in der Sportberichterstattung
- Ethisch-religiöse Aspekte der Dopingberichterstattung

Technologisierung von Körper und Sport, Leben und Schöpfung

- Neuro- und Gendoping – ethisch-religiöse Grenzen biotechnischer Eingriffe
- Der Mensch als Schöpfer der (Körper-)Natur – Risiken und Chancen

Die Tagung wird Raum und Zeit für ausführliche Diskussionen zu den einzelnen Vorträgen zur Verfügung stellen. Es werden für die einzelnen Vorträge Zeitfenster von ca. 30 – 40 Minuten eingeplant. Nachwuchswissenschaftler/innen sind herzlich zur Einreichung von Abstracts aufgefordert.

Vorschläge für Beiträge zur Tagung (max. 2500 Zeichen) schicken Sie bitte bis zum **30. April 2010** an folgende Email-Adresse: gugutzer@sport.uni-frankfurt.de.

Die Vorschläge werden von einem wissenschaftlichen Komitee begutachtet. Die Mitteilung über die Annahme eines Vortrags erfolgt bis 30. Juni 2010.

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Robert Gugutzer
 Institut für Sportwissenschaften
 Ginnheimer Landstraße 39
 60487 Frankfurt am Main
 Telefon: 069/798-24529
 E-Mail: gugutzer@sport.uni-frankfurt.de